

Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Die Amsel, *Turdus merula aterrimus (insularum)* Seit 150 bis 200 Jahren ist die Amsel Kulturfolger



Die Amsel (*Turdus merula*) oder Schwarzdrossel ist eine Vogelart der Familie der Drosseln (Turdidae). In Europa zählt die Amsel als einer der am weitesten verbreiteten Vertreter dieser Familie zu den bekanntesten Vögeln überhaupt. Auf Kreta ist Sie mit der Unterart *T. merula aterrimus (insularum)* vertreten. Einen exzellenten Artikel über die Amsel finden Sie unter: [<http://de.wikipedia.org/wiki/Amsel>]; aus dieser Quelle haben wir nachfolgendes in Bild und Kurzbeschreibung für unsere Doku der Vogelwelt Kretas zusammengestellt.



Die Körperlänge der Amsel liegt zwischen 24 und 27 Zentimetern. Die Männchen sind schwarz gefärbt und haben einen gelben Schnabel, das Gefieder der Weibchen ist größtenteils dunkelbraun; zum Federkleid der Amsel siehe auch: [<http://www.vogelfedern.de/a.htm>].

Die Männchen der kretischen Unterart sind etwas matter gefärbt als die der Nominatform, die Weibchen haben eine fahlere Unterseite. Der Schnabel ist etwas länger und schlanker.

Ursprünglich war die Amsel ein Vogel des Waldes, wo sie auch heute noch anzutreffen ist. Im 19. Jahrhundert begann sie über siedlungsnahen Parkanlagen sowie Gärten bis in die Stadtzentren vorzudringen und ist zum Kulturfolger

geworden. Ihre Nahrung suchen Amseln vorwiegend am Boden. Sie ernähren sich überwiegend von tierischer Nahrung, meist Regenwürmer oder Käfer. Abhängig von der Verfügbarkeit steigt der Anteil gefressener Beeren und Früchte. Amseln sind Freibrüter und nisten vorwiegend in Bäumen und Sträuchern. In Mitteleuropa gibt es die ersten Bruten Ende Februar oder Anfang März. Zwei bis drei Jahresbruten sind hier die Regel, letzte Bruten sind bis Ende August möglich.

Das Weibchen baut das schalenförmige Nest alleine; Form und Größe des Nests hängen vom Standort ab: Nester in Astgabeln und Nischen sind kleiner, solche auf flacher Unterlage wie Balken oder Baumstümpfen dagegen größer. Der Außendurchmesser der nicht immer ganz runden Nester liegt im Mittel ungefähr bei 16 Zentimetern, der Durchmesser der Mulde bei 10 Zentimetern. Das Weibchen baut im Mittel zwei bis fünf Tage am Nest.

Nach Vollendung des Nestbaues vergehen in der Regel ein bis drei Tage bis zur Ablage des ersten Eies, dann werden die Eier im Abstand von 24 Stunden gelegt. Ein Gelege besteht normalerweise aus vier bis fünf Eiern. Die Eier sind meist oval bis kurz oval, mitunter leicht elliptisch. Die Grundfarbe frischer Eier (s. **Abb.**) ist grün, Farbe und Zeichnung der mäßig glänzenden Eier können aber sehr unterschiedlich sein. Die Größe der Eier europäischer Amseln lässt keine signifikante geografische Variation erkennen, sie liegt im Mittel bei $29,5 \times 21,5$ Millimeter, das Gewicht bei etwas mehr als sieben Gramm. Es brütet in der Regel nur das Weibchen.



Die Jungen (s. **Abb.**) schlüpfen nach dem Bebrüten im Regelfall innerhalb von zwei Tagen. Beide Geschlechter beteiligen sich an der Fütterung. Im Mittel wird pro Nestling an einem Tag 16 Gramm Nahrung verfüttert. Zu Beginn der Brutzeit handelt es sich dabei nahezu ausschließlich um tierische Nahrung, später kommen auch Beeren und fleischige Früchte hinzu. Frisch geschlüpfte Nestlinge wiegen 5 bis 7 Gramm, bei Verlassen des Nests nach etwa 13 bis 15 Tagen wiegen sie etwa 65 Gramm.

Nach dem „Ausfliegen“ sind die Jungvögel zunächst nahezu flugunfähig, sie halten sich sehr still und unauffällig in Deckung auf, tagsüber vor allem am Boden. Der Nachwuchs wird zur Betreuung gewöhnlich unter den Eltern aufgeteilt. Im Alter von etwa 18 Tagen können die Jungvögel fliegen, nach 19 bis 32 Tagen sind sie selbstständig.

Eine Auswahl von **Videos zur Amsel** finden Sie unter dem nachfolgenden Link:

[http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Videos_of_Turdus_merula?uselang=de].

Die Amsel in der Antike, Symbolik und Aberglaube

Bereits die Römer mästeten die Amseln in großen Vogelhäusern, denn Amselfleisch galt als sehr schmackhaft. Zur traditionellen korsischen Küche gehört z. B. Pâté de Merle, eine Amselpastete.

Wegen ihrer mit Trauer zu assoziierenden Färbung und ihres einsamen Waldlebens brachte man Amseln in der christlichen Symbolik oft mit frommen Einsiedlern in Verbindung. In diesem Zusammenhang steht auch die Legende vom Heiligen Keiwing, dem eine Amsel ihre Eier in die Hände legte, während er diese zum Gebet emporstreckte; siehe dazu auch: [[http://www.zeno.org/Heiligenlexikon-1858/A/Keivinus,+S.+\(1\)](http://www.zeno.org/Heiligenlexikon-1858/A/Keivinus,+S.+(1))].

Der Aberglaube hat der Amsel schon lange magische Kräfte zugeschrieben, was durch ihre Entwicklung zum Kulturföhrer sicher noch verstärkt wurde. Beispielsweise soll in ein Haus, in dem eine Amsel weilt, der Blitz nicht einschlagen.